



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2 Leben deß heiligen Pabsts und Martyrer Stephani

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

in einer glühenden Pfann gebraten. Desgleichen geschah dem Ahar/ und dem sechsten Rath genant. Der Tyrann vermeinte den lebenden und Jüngsten Jacob genant/ mit guten Worten/ grossen Verheissungen auff seine Zeit zu bringen/ und brauchte zu diesem End seine Mutter/ damit sie ihren Sohn dahin bereden solte; aber die Mutter that das Widerspiel/ nam ihn abseits/ machte ihn ein Herz/ und beredte ihn vielmehr/ wie seine Brüder/ zu sterben/ als von der verbotenen Speis wider das Gefäß zu essen. Daraufff er sich zu dem Tyrannen wendte / ihm hart und heftlich zuredte / daß er durchaus nicht willens wider das Gefäß zu thun: deswegen ihn der Tyrann viel übler und grausamer/ als die andern quälte und umbringen ließ. Endlich ward auch die Mutter gemartert/ nach dem sie ihre sieben Söhne vorgewelter gestalt vor ihrem Augen hatte sehn umbringen. Ihre heilige Gebein hat man mitler Zeit gehu Rom gebracht / alda sie in der Kirchen des H. Petri erstlich auffbehalten worden.

Verehre mit der Christlichen Kirchen vorgemelte Heiligen als Martyrer Gottes; und wisse daß sie eben/ wie andere/ in die Kirchen Gottes gehören / und der künftigen Verdiensten Christi theilhaftig gewesen; Item erwege was sie nicht im neuen Gefäß der Gnaden würden gethan haben / die weil sie zur Verhätigung des alten Mosaischen Gefäß so viel gelitten haben.

Bessehe dich für sorgliche und fleißige Aufziehung der Jugend/ und für die jenen/ so wegen der Gerechtigkeit verfolgt werden/ zu betten Endlich lehre/ wie kräftig die Gnad Gottes/ welche einem schlechten blöden Weibs- Bild/ und sieben jungen Söhnen solche Stärck gegeben/ daß sie viel lieber gewaltlicher Weis sterben wölten / als den ewigen Gott erzürnen. Item wie viel an gu-

R. P. Sultzen 4. B. und.

ter Zucht der Kinder gelegen sey/ wie die Kinder/ so fromme und sorgfältige Elter haben/ so glücklich seynd.

Den 2. Tag im Augstmonat.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Pabsts und Martyrer Stephani.

Dieser Stephanus / der erste Pabst dieses Nahmens / ein gebohrner Römer / ward zum Pabstthumb erwöhlet zur Zeit des Käyfers Valeriani und Galieni seines Sohns; under welchen Käysern die Kirch sehr verfolgt wurde. Als nun Pabst Stephanus die Christen tröstete/ und ihnen ein groß Herz machte / gab der Käyser Befehl / daß man ihn in den Tempel des Abgotts Martii führen solte; aber so bald der H. Pabst Stephanus am Tempel ankomen/ und sein Herz zu Gott erhebt / fiel der Abgott mit dem Tempel zu hauffen. Die Soldaten und das ganze Henckers- Gesindlein lieffen miteinander für grossen Schrecken davon. Da nun der Pabst sahe/ daß er mit allen Christen/ so mit ihm geführet waren/ frey/ beschloffe er bey ihm/ mit ihnen auff den Kirch- Hoff oder begrabstatt des H. Lucia zu gehen. Da er sie miteinander zur Beständigkeit ermahnete/ und für ihnen das H. Opfer verrichtete; under dessen kamen neun Soldaten den H. Pabst zu fangen; aber sie dörrften sich nicht herzu nahen/ biß das H. Opfer verrichtet. Da er nun nach dem H. Opfferen sich vor dem Altar auff seinen Stuhl nidersetzte / kam einer auß ihnen/ und schlug im sein Haupt ab im Jahr Christi 260. Sein H. Leib ward mit dem Sessel voller Bluts am selbigen Ort begraben

999

ben

Stren

II.

II

ben. Der Kaiser Valerianus/welcher ihn befohlen zu tödten / ward übel von Gott gestraffet. Under andern Straffen war dieß die fürnehmste/ daß er in einer Schlacht wider den Saporen König in Persien gefangen und übel gehalten wurde / also daß er / wan der König Sapor auff sein Ross sitzen wolte/seinen Rücken als eine Banck herstrecken müste/und den König lassen aufsteigen. Endlich thät man ihm lebendig die Haut abziehen/und wie ein Schwein insalzen.

Hierauf lehre fürs erst / wie viel daran gelegen / daß man einen guten geistlichen Hirten und Seelsorger habe / der anderen zu sprechen und ein Herz machen könne.

2. Wie man nimmer ablassen solle nicht allein guts für sich selbst zu thun/ sondern auch anderen guts und liebs erweisen/unargesehen daß man viel darumb leyden müsse.

3. Wie sehr die jenigen/welche die Gerechten verfolgen/die Straff / es geschehe gleich wan es wolle / von Gott zu fürchten haben/ neben dem daß sie der höllischen Pein selten entgehen.

Der 3. Tag im Augustmonat.

Kurzer Bericht wie der Leib des  
H. Erzmartyrers Stephani  
erfunden worden.

Der Leib des H. Stephani lag lange Zeit verbergen / und ward endlich im Jahr Christi 415 auff folgende Weiß offenbahret. Es war ein frommer Priester / mit Nahmen Lucianus / diesem erschiene im Schlauff auff drey unterschiedliche mahl ein alter ansehnlicher Man / mit Befehl Johanni Bischoff zu Jerusalem anzuzeigen /

daß er an ein Ort Casarmacala genant gehen/und daselbst den Leib des H. Stephani / Gamalielis/ Nicodemi und Abdeni welcher ein Sohn Nicodemi / ausgegraben solte. Bischoff Johannes kame dierzu nicht nach; da man nun nachgegraben den Leiber gefunden/und die Todten-Läden welcher der Leib des H. Stephani lagriener/ fieng die Erd an zu zitteren / und überall ein lieblicher Geruch zu erheben / die böse Geister fiengen an auß den Gräbern zu fahren/und sieben und dreyßig Stunden so sich herum befunden/ wurden allen dem lieblichen Geruch gefund.

Diese vier Leiber wurden an ein ort Ort getragen/ und in Ehren aufbewahrt. Den Leib des H. Stephani trug man die Kirch auff den Berg Sion / in welcher vormahl gedienet. Der Priester Lucianus nahm ein Weimlein von einem Fingere von dem Leib des H. Stephani / und schickte es einem Priester Avito genant. Darauff die Erd / welche lange Zeit dürr gelegen / mit einem nachher Regen befeuchiget. Eben zum selbigen zeit reifete Paulus Orosius ein Spanier dardurch / und brachte etwas von dem Gebeinen des H. Stephani mit ihm / was war Ursach daß Evodius Bischoff zu Carthago die erste Kirch in Africa im Nahmen des H. Stephani aufrichtete/und prorechierte von den Wunder Wercken des H. Stephani beschriebe Derselbige Orosius bracht gleichmächtig etliche von seinen Gebeinen in Spanien : im durchziehen bekehrte er in demselben Zeithumb alle Juden / welche damals in der Insel Minorca wohnten. Gregorius Turonensis lib. 1. cap. 31. de gloria marie. schreibt/daß auch etwas von dem H. Leib in Galschland sey.